

Der monatlich erscheinende archäologische Rundbrief der Kommunalarchäologie Schaumburger Landschaft (KASL) informiert über aktuelle Geländetätigkeiten, Ausgrabungen, Forschungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und besondere Funde. Oftmals schreibt sich dieser Rundbrief wie von selbst, wenn über die kommunalarchäologischen Aktivitäten des vergangenen Monats berichtet wird. Dennoch ist auch immer Platz für Berichte, Veranstaltungshinweise, Fundvorstellungen oder Rezensionen von Ehrenamtlichen oder Freund:innen der KASL. Externe Beiträge, die zum Arbeitsgebiet der Kommunalarchäologie - zwischen Hameln und Hoya - passen, können jederzeit eingereicht werden.

Wenn nicht anders angegeben, alle Texte und Fotos: Daniel Lau / Katharina Kellner \*\*\* Kontakt: [archaeologie@schaumburgerlandschaft.de](mailto:archaeologie@schaumburgerlandschaft.de)

### Geländetätigkeit

#### Heeßen Fundstelle 3

Für die Entwicklung eines Gewerbegebietes auf einer Ackerfläche nördlich der B83 und westlich der Austraße in der Gemeinde Heeßen, führte die KASL im Spätsommer Geländeerkundungen durch. An drei Begehungstagen wurden neben verlagerten Siedlungsabfällen des 18. bis 20. Jahrhunderts auch Hinweise auf eine prähistorische Nutzung des Plangebietes festgestellt, u.a. durch eine aus Feuerstein gefertigte dreieckige Pfeilspitze (Abb. 1) und Keramik.

Am 09.10.2024 wurde daher im Bereich der wichtigsten festgestellten Funde eine etwa 3 Meter breite und etwa 100 Meter lange Nordwest-Südost-ausgerichtete Bagger-sondage bis auf den anstehenden lössigen Lehmboden gebracht und durch den Kommunalarchäologen begleitet.

Der humose dunkelbraune Pflughorizont reicht etwa 35 cm unter die rezente Geländeoberkante (GOK). Insbesondere im südöstlichen Bereich der Untersuchungsfläche lag unterhalb der Pflugschicht eine helle gräuliche und stark nach Fäulnis stinkende Schicht, anscheinend geoge-



Abb. 1: Heeßen, FStNr. 3. Fund einer dreieckigen aus Feuerstein gefertigten Pfeilspitze der Jungsteinzeit. Foto: V. Efstratiadis.

nen Gepräges/pseudo-Vergleyung. Vereinzelt reichten moderne Bodeneingrabungen (tiefere Pflugschichten) bis 45 cm unter GOK, der anstehende Boden, bzw. ein Übergangshorizont zu diesem, wurde im Bereich um 50 cm unter der GOK sicher erreicht. In diesem Horizont und mindestens 10 bis 15 cm unter dem Pflughorizont fanden sich mehrere verstreute Keramikfunde urgeschichtlicher Machart sowie vier größere bearbeitete Feuersteine, jedoch ohne dabei Befunde beobachten zu können und ohne stärkere Fundkonzentration. Über die gesamte Fläche streuten zudem kleine Keramikflitter, die zu weich zum Bergen waren sowie vereinzelte Holzkohlestückchen.

Entweder handelt es sich bei den entdeckten Lesefunden um hangabwärts verlagerte Funde oder um Hinweise auf eine benachbarte oder durch die landwirtschaftliche Nutzung des Untersuchungsgebietes zerstörte Fundstelle. Weitere Erkenntnisse über Genese und Ausprägung der Fundstelle können nur anhand größerer Bodenaufschlüsse gewonnen werden.

#### Meerbeck Fundstelle 4

Nördlich des historischen Ortskerns von Meerbeck (urkundliche Ersterwähnung 1013 als Meribiki), östlich der Straße Am Schmiedebruch und nordwestlich des Meerbecker Friedhofs, begleitete die KASL am 10.10.2024 die Erdarbeiten für den Bau eines EFH mit zwei Stellplätzen. Bereits die Erschließungsarbeiten für das neue Wohngebiet Köppernfeld/Am Schmiedebruch waren im Vorjahr von der KASL begleitet worden. In einer bauvorbereitenden Geländebegehung konnten erste keramische Lesefunde aus dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit sowie einige Feuersteinabschläge und calzinierter Silex entdeckt werden. Die Begleitung des Oberbodenabtrags im Zuge der Erschließungsarbeiten führten zu gleichartigen Funden und zu ersten Wandungsfragmenten einer Keramik ur- und frühgeschichtlicher Machart. Bodenbefunde wurden hingegen nicht festgestellt. Dies traf ebenso auf die Begleitung von Erdarbeiten zweier Wohnhäuser im März und August 2024 zu. Bei der Begleitung eines Wohnhauses im Nordosten des Baugebietes konnte hingegen eine einzelne Pfostengrube festgestellt werden, die jedoch kein datierbares Material enthielt.

Der Oberboden wurde in der aktuellen Maßnahme bis in eine Tiefe von 45 cm u. GOK entfernt. Der Oberboden wies eine Stärke von 35 bis 40 cm auf. Darauf folgte ein ockerfarbener toniger Boden voller lehmiger gräulicher Linsen. Es konnten bei der Begleitung der Erdarbeiten keine archäologisch relevanten Befunde festgestellt wer-



Abb. 2: Meerbeck, FStNr. 4. Fund einer Feuersteinklinge mit parallelen Kanten und Graten (ausgehende Mittelsteinzeit/Jungsteinzeit).

den. Es wurde jedoch ein keramisches Wandungsstück vor- oder frühgeschichtlicher Machart und ein Klingensegment aus Feuerstein mit parallelen Kanten und Graten gefunden (Abb. 2). Aus den neuzeitlichen bis modernen Störungen konnte Estrich, Backsteinfragmente, Schlacke und ein Wandstück roter Irdenware geborgen werden.

### Bückerburg Fundstelle 69

Die KASL, vertreten durch Grabungstechnikerin Katharina Kellner, begleitete am 17.10.2024 die Anlage von zwei Sondagegräben im Plangebiet einer Neubauanlage mit zwei Mehrfamilienhäusern und Tiefgarage, Am Eilsler Minchen. Das Plangebiet liegt in der Nähe der beiden Fundstellen Bückerburg 6 und 62, ostnordöstlich des historischen Ortskerns von Bückerburg. Die prähistorische Fundstelle eines Steinbeils (Bückerburg 6) und prähistorischer Siedlungskeramik (Bückerburg 62) deuten eine vor- und frühgeschichtliche Siedlungskammer im Bereich des Plangebietes an. Mit dem Auftreten archäologischer Bodenfunde im Plangebiet ist daher zu rechnen gewesen.

Es wurden zwei 4 m breite ost-west-verlaufende Sondagegräben bis zum anstehenden Boden angelegt. Dieser wurde ab einer Tiefe von 50 cm unterhalb eines 10 bis 15 cm starken Verbraunungshorizont angetroffen. Gemäß der Bodenübersichtskarte (NIBIS) handelt es sich bei dem anstehenden Boden um Mittlere Gley-Parabraunerde.

Es konnten keine archäologisch relevanten Befunde festgestellt werden. In der nördlichen Sondage traten mehrere hellgrünliche mutmaßlich geologische Verfärbungen ohne Holzkohle oder Funde auf. Im westlichen Teil des Plangebietes verlief eine nord-süd-verlaufende Leitung mit Ziegelummantelung, während im Osten eine moderne Wasserleitung zu einem Wasserhahn zwischen den beiden Sondagegräben führte.

Von 17 Lesefunden handelt es sich größtenteils um neuzeitliche keramische Waren des 18. und 19. Jhs., neben zwei Knöpfen und mehreren Eisennägeln. Die Funde der Neuzeit spiegeln die frühere Nutzung der Fläche als Garten wider.

### Scheie Fundstelle 15

Die KASL, vertreten durch Grabungstechnikerin Katharina Kellner, begleitete am 17.10.2024 die Erdarbeiten für den Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport Am Nordhofe in Scheie, Stadt Bückerburg (Abb. 3).

Aus der unmittelbaren Nähe des Plangebietes liegen urgeschichtliche Funde vor. Bereits 1906 wurde südwestlich des Plangebietes ein steinzeitliches Felsbeil entdeckt (Scheie Fundstellennummer 4). Im Frühjahr und Sommer 2024 konnte bei der archäologischen Begleitung von Erdarbeiten für den Bau zweier Wohnhäuser westlich des Plangebietes ur- und frühgeschichtliche Keramik geborgen werden (Scheie Fundstellennummer 13). Im Juni 2024 begleitete die KASL die Erdarbeiten für den Neubau von zwei weiteren Häusern direkt östlich des Plangebietes, wobei keine Befunde jedoch zahlreiche Wandstücke vor- oder frühgeschichtlicher Machart dokumentiert wurden. Mit dem Auftreten archäologischer Bodenfunde im Plangebiet ist daher zu rechnen gewesen.

Die Erdarbeiten des Plangebietes wurden bis zur bauseitigen Tiefe von etwa 30 cm begleitet. Dabei wurde vermutlich lediglich ein Verbraunungshorizont erreicht. Gemäß der Bodenübersichtskarte (NIBIS) handelt es sich bei dem anstehenden Boden um Mittlere Gley-Braunerde.

Es konnten keine archäologisch relevanten Befunde festgestellt werden. Im Zentrum und Südosten des Grundstücks traten mehrere kleine Helle Verfärbungen ohne Funde auf, bei denen es sich möglicherweise um Teile des anstehenden Bodens handelte.

Von 32 Lesefunden handelt es sich bei 8 Funden um Wandstücke ur- oder frühgeschichtlicher Machart. Bei einem Randstück handelt es sich um ein Fragment eines hochmittelalterlichen Kugeltopfes. Weiterhin wurden frühneuzeitliche und neuzeitliche Siedlungsabfälle in Form roter Irdenware und Steinzeug sowie ein verzierter Knopf mit Stegöse und zwei Warenplomben geborgen.



Abb. 3: Scheie, FStNr. 15. Blick auf das abgeschlossene Baggerplanum der Untersuchungsfläche.

## Geländetätigkeiten ohne Funde und Befunde

Am 1. Oktober kontrollierte der Kommunalarchäologe abgeschobene Ackerflächen im Zuge der Errichtung eines Hochregallagers gegenüber des Tierheims in Bückeberg. Bei Voruntersuchungen seit 2020 und flächendeckenden Grabungen kam es hier zum Auffinden einer Hofstelle der römischen Kaiserzeit mit entsprechenden Funden. Bei den neu abgezogenen Flächen konnten jedoch keine neuen Funde oder Fundzusammenhänge erkannt werden.

Einen Tag später prospektierte die Grabungstechnikerin der KASL zusammen mit dem Beauftragten für die Bodendenkmalpflege im Nordkreis Nienburg und zwei ehrenamtlichen Helfern (Ch. Eckstein und J. Randhahn) ein Waldgebiet am Hasenberg bei Steyerberg. In dem Kieferwäldchen, in dem eine Reihe denkmalgeschützter Grabhügel noch obertätig erhalten sind, ist ein großes Gewerbegebiet geplant. Diese erste Maßnahme erbrachte jedoch nur Funde des 20. Jahrhunderts. Die Erdarbeiten für die Erschließungsstraße werden in Kürze archäologisch überwacht.

An der Landkreisgrenze zwischen Diepholz und Nienburg wurde Ende Oktober an der L 331 die Erdarbeiten für einen Radwegneubau durch die Fachfirma Denkmal3D begleitet. Das Plangebiet liegt unmittelbar nördlich einer bekannten steinzeitlichen Fundstelle. Relevante archäologische Funde oder Befunde wurden jedoch nicht festgestellt.

Auch die Begleitung einer Baggerschürfe im Industriegebiet Süd in Rinteln, durch den Hamelner Archäologen Joachim Schween, verlief fund- und befundlos. Das Plangebiet liegt umgeben von einem Keramikschleier mit metallischen Kleinfunden aus der römischen Kaiserzeit.

Archäologisch begleitete Erdarbeiten am Domänenweg in Nienburg, durch die Fachfirma Denkmal3D, blieben bislang ebenfalls ohne Funde und Befunde. Aus dem näheren Umfeld des Plangebietes sind vor allem steinzeitliche Funde bekannt geworden.

## Veranstaltungen

Am 28. Oktober veranstaltete die KASL in Bückeberg einen zweistündigen Workshop zum Einsatz der Software QGIS zur Kartierung und Verwaltung von Funden und Fundstellen für Interessierte Sondengänger:innen und die Beauftragten für die Bodendenkmalpflege.

### Workshop zur Steinzeit

...wo liegt der Unterschied zwischen einem einfachen Stein und einem Artefakt?

Am Samstag den 09.11.2024 bieten die ehrenamtlich Beauftragten der Bodendenkmalpflege einen zweiten Termin für eine erste kleine Schulung für lizenzierte Sondengänger der KASL an.

Sie sind herzlich eingeladen Einblicke über typische Merkmale zur Bestimmung steinzeitlicher Artefakte zu erlangen.

*Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte unter [katlb@gmx.de](mailto:katlb@gmx.de) an.*

## Ausstellung: Kriegsgefangene in Rehburg-Loccum

Wer weiß heute noch, dass mitten im Wald zwischen Rehburg und Husum von 1941 bis Kriegsende sowjetische Kriegsgefangene hinter Stacheldraht gefangen waren? Dass viele von ihnen starben – auch wegen der harten Bedingungen, unter denen die Nationalsozialisten sie einpferchten und für sich arbeiten ließen.

Als „Russenslager“ ist es manchen in Rehburg noch bekannt. Die Nationalsozialisten führten es unter der Nummer 5790 als eines von tausenden Arbeitskommandos für Kriegsgefangene.

Der Arbeitskreis Stolpersteine Rehburg-Loccum hat dieses Lager ausfindig gemacht, archäologisch erforscht, hat sich mit dessen Geschichte auseinandergesetzt und mit den Menschen darin – von den Gefangenen bis zu den Bewachern.

Seine Ergebnisse hat der Arbeitskreis in dieser Ausstellung zusammengefasst – mit Antworten und auch vielen Fragen, die sich aus der zeitgeschichtlichen, archäologischen und künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Arbeitskommando 5790 ergeben haben.

Die Ausstellung läuft vom 17. November 2024 bis zum 23. März 2025 in der Romantik Bad Rehburg. Geöffnet ist mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr. Gruppen und Schulklassen können sich per E-Mail an [arbeitskreis@stolpersteine-rehburg-loccum.de](mailto:arbeitskreis@stolpersteine-rehburg-loccum.de) oder telefonisch unter (0174) 913 95 98 zu kostenlosen Führungen anmelden.

*Mehr Informationen unter: <http://www.stolpersteine-rehburg-loccum.de/>*